

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Wozuagr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb. 124 88 3 Zustellungsgeb.; d. Sp. A 1.40 einchl. 20 3 Anst.-Geb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterschulden der Ztg. inf. d. d. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachtrag nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 303

Altensteig, Mittwoch, den 28. Dezember 1938

61. Jahrgang

## „Großkampfsjahr 1938 an der Pressefront“

### Fünf pressepolitische Großangriffe gegen das Reich — Eine Unterredung des VB. mit Reichspressechef Dr. Dietrich

Berlin, 28. Dez. Reichspressechef Dr. Dietrich gewährte dem anhenpolitischen Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“, Dr. Seibert, eine Unterredung über die deutsche Pressepolitik, die am Werk des Führers im Gründungsjahr des Großdeutschen Reiches tatkräftige Hilfe leisten durfte.

Dr. Dietrich, der bereits in seiner Rede vor dem Reichsparteitag die Gefahren des Mißbrauchs der Presse zu Grenselzege und Lügenfeldzug auseinandergesetzt hatte, behandelte in der Unterredung fünf Großangriffe der internationalen Hege gegen das Reich, die während des abgelaufenen Jahres gestartet worden sind. Er lasse dabei, so erklärte Dr. Dietrich, die kleine Gelegenheitsläge außer acht, die sonstigen zum täglichen Brot einer entarteten Presse gehöre. Die fünf Großangriffe sind:

1. Der Grenselfeldzug rund um den 4. Februar.
2. Die Versuche zur Behinderung des Anschlusses der Ostmark und die anschließende Weltverhöhnung.
3. Die tschechische Mobilmachung vom 21. Mai.
4. Die Septembertrippe.
5. Die alljüdische Offensive im November.

#### I. „Aufstände in Deutschland“

Als zu Beginn des Jahres 1938 der Führer eine Reihe von Personalveränderungen in der Reichsregierung und hohen Kommandostellen der Wehrmacht vornahm, startete die demokratische Weltpresse eine Sinnlos dummer Behauptungen. Ueber die damit verfolgten Ziele äußerte sich Dr. Dietrich u. a. wie folgt: Die ruhige, stetige Entwicklung der deutschen Politik in den letzten Jahren hätte die Hoffnungen unserer geschworenen Gegner, daß das „Nazi-Regime“ von innen heraus zerbrechen möge, auf den Nullpunkt herabgedrückt. Die Vertagung der ursprünglich auf den 30. Januar angelegten Rede des Führers hätten den gewerkschaftlichen Brunnenerregern willkommene Gelegenheit gegeben, in Aktion zu treten. Die Primitivität der jüdisch-liberalen Geistesergriffe sei dabei bemerkenswert gewesen. Die sogenannte „freie“ Dehpresse rechnet damit, daß ihre Behauptungen von heute morgen bereits von der Masse der Leserschaft vergessen sein würden. Außerdem habe das rasche Tempo des deutschen Ausfluges draußen eine Angstpsychose erzeugt, die von dieser Art von Publizisten weidlich ausgenutzt werde. Der Endeffekt der Lügenoffensive vom Februar sei jedoch rein objektiv gesehen zunächst eine ungeheure Blamage für die Urheber der Kampagne gewesen. Darüber hinaus habe dieser ruchlose, hinterhältige Angriff auch direkt zur Stärkung des Reiches beigetragen; denn

der Führer habe in jenen Februartagen eine neue Vergrößerung der Wehrmacht angeordnet.

#### II. „Armes kleines Oesterreich“

Die zweite Großattacke, die neue Sturmflut von Verleumdungen des Reiches nach der österreichischen Krise bezeichnete der Reichspressechef als besonders lehrreich. Sie habe wahre Musterbeispiele für die Unerklichkeit der sich „demokratisch“ nennenden Pressepolitik hervorgebracht. Während zahlreiche Sonderberichterstatter der internationalen Presse als Augen- und Ohrenzeugen des unbeschreiblichen Jubels beim Einzug der deutschen Truppen in die befreite Ostmark ihre Eindrücke wahrheitsgetreu schilderten, veröffentlichten die gleichen Zeitungen unmittelbar neben solchen Tatsachenberichten Leitartikel, die von Ausdrücken wie „Der deutsche Airassierstiefel tritt Oesterreich“ usw. geradezu strotzen. Dr. Dietrich bestätigte die Beobachtung des VB-Augenpolitikers, daß die Legende vom „armen kleinen Oesterreich“ von den Wiener Machthabern und ihrem Londoner Gefolgsheer jahrelang sorgfältig großgezüchtet wurde. Zur Sentimentalität habe sich dabei die politische Verhöhnung gesellt, daß die Vereinigung von Osterreich und Ostmark das Kräfteverhältnis Europas erheblich verschieben würde. Dr. Dietrich zitierte den Ausspruch eines englischen Historikers, die Oesterreicher und Sudetendeutschen gehörten zwar zweifellos zum Reich, der Anschluß sei aber unmöglich, weil „England sonst auf die Dauer Deutschland auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wäre“. In solchen und ähnlichen Ausprüchen habe sich frühzeitig die doppelte Moral unserer Gouvernanten in den demokratischen Ländern offenbart. Diese Erkenntnis habe dem Führer auch die vielgeschmähte „radikale Methode“ vorgeschrieben.

#### III. Der Weltbetrug vom 21. Mai

Dr. Dietrich bestätigte, daß der Führer nach dem Anschluß der Ostmark die Ueberzeugung hegte, das jüdetendische Problem könne nur sehr allmählich seiner Lösung näher gebracht werden. Als die Wogen der Begeisterung aus der Ostmark auch in die jüdetendischen Gauen hinüberzuschlagen, habe man unsere dortigen Freunde ermahnt, weiter anzuharren. Dann aber habe das Beneidregime, aufgeschwemmt durch gewisse fremde Einflüsse in Prag, billige Rache für die ersten Freudenausbrüche genommen. Das habe in wachsendem Maße auch der deutschen Presse Anlaß gegeben, nachträglich für die gelochten jüdetendischen Bilder einzutreten. Damit begann die dritte große Verleumdungskampagne des Jahres, die dem fruppelosen Sabanquespieler Beneid den Mut zu seiner verlogenen „Ab-

wehr“-Mobilmachung vom 21. Mai gab. Wir haben triftigen Grund zu der Annahme, erklärte der Reichspressechef, daß auch bei diesem verhängnisvollen Streik diplomatische Finger von außen im Spiel waren.

#### IV. Die Septembertrippe

Die deutsche Presse beschränkte sich nicht mehr darauf, die Lügen der Dehpresse anzuprangern und zu widerlegen, sondern begann, die himmelschreienden Zustände im Sudetenland und die Intrigen der Proger Clique und ihrer westlichen Helfershelfer in das Licht der Öffentlichkeit zu ziehen. Die deutsche Presse habe durch ihren vollen Einsatz auch noch eine zweite Gefahr bannen helfen: daß das Ausland nicht an die Ernsthaftigkeit unseres Entschlusses glaube, das Krebsgeschwür Mitteleuropas unter allen Umständen auszuschneiden.

#### V. Die Hege des Weltjudentums

Zu der außerordentlichen Heftigkeit, mit der die Umwelt auf die jüngsten deutschen Maßnahmen zur Ausschaltung des Judentums aus dem deutschen Reichskörper reagierte, sagte der Reichspressechef, eine Beschreibung des jüdischen Einflusses in der Welt, habe seit jeher mehr Staub aufgewirbelt als irgend ein anderes internationales Ereignis. Eine sehr zahlreiche Gruppe unserer Gegner, so stellte Dr. Dietrich fest, mache die deutsche Hege wegen der Juden nur deshalb nicht, weil sie in ihr die erste beste Gelegenheit erblickt, den Geist des Friedens von München zu sabotieren, der ihr als eine Kapitulation der Demokratie vor dem Nationalsozialismus erschien und sie mit Schrecken erfüllte. Hieraus erkläre sich auch die erstaunliche Hochgiedigkeit, die in den letzten Wochen von Männern an den Tag gelegt wurde, die das Münchener Abkommen mitgeschaffen haben. Sie versuchten damit den Verdacht abzuwehren, als ob sie den totalitären Ländern gegenüber nicht fest genug seien. Zu der Küge des Auslandes, daß ein deutsches Blatt einen „unparlamentarischen“ Ausdruck in Bezug auf die Persönlichkeit eines früheren Premierministers gebrauchte, stellte Dr. Dietrich fest, diesem Einzelfall reche eine wahre Schmutzflut von journalistischen unparlamentarischen Beschimpfungen des deutschen Staatsoberhauptes und der deutschen Regierung gegenüber. Ja sogar öffentliche Aufforderung zur Ermordung des Führers und seiner Mitarbeiter seien in den Vereinigten Staaten und in Holland gedruckt worden, ohne daß ein Wort des Bedauerns darüber gesprochen wurde. Wenn die deutschen Zeitungen gewissen sentimentalischen Heuchlern den Spiegel ihrer eigenen Brutalität vor-



Weltbild (37).

Wihnachtsfeier mit dem Führer

Oben: Die festlich geschmückte Berliner Deutschlandhalle während der Ansprache des Führers an die gesamte Belegschaft des Neubaus der Reichslanzlei. — Unten: Der Führer, ein Bauarbeiter, Generalinspektor Professor Speer an dem mit Tannen grün geschmückten Tisch während der Feiertunden.



Weltbild (38).

Zum 48. Geburtstag des Stabschefs Luge

Am 28. Dezember begeht der Stabschef der SA, Viktor Luge, seinen 48. Geburtstag.



Weltbild (39).

Das „Ehrentrenz der deutschen Mutter“

Als höchstes Zeichen des Dankes des deutschen Volkes an Aindereiche Mütter listete der Führer das Ehrentrenz der deutschen Mutter. Es wird an Mütter mit vier bis fünf Kindern in Bronze, an Mütter mit sechs bis sieben Kindern in Silber und an Mütter mit acht und mehr Kindern in Gold verliehen. Jeweils am Muttertag werden die Ortsgruppenleiter der NSDAP den kinderreichen Müttern diese Auszeichnung überreichen. Das Ehrentrenz trägt die Aufschrift: „Das Kind adelt die Mutter“.





halten, dann möge die Welt daraus erkennen, daß wir keinen Vergleich zu scheuen haben.

Zum Schluß stelle der Reichspresseschef fest, daß unsere Gegner mit den fünf Greueloffensiven des Jahres 1938 nichts erreicht haben. Die Siege dieses Jahres wurden errungen aller internationalen Presseorgane zum Trotz, ja er könne sagen, vielleicht gerade ihrerwegen. Wenn unsere Feinde wüßten, welche hegenrische Rolle ihre Presseorgane letzten Endes für unsere Politik gespielt haben, dann würde es sicherlich keine leidenschaftlicheren Verfechter der Wahrheit in der Weltpresse geben als sie. Wenn die Staatsmänner in den Demokratien auch nur eine Vorstellung davon hätten, was ihren Völkern die Auswüchse ihrer „Pressefreiheit“ allein in diesem Jahre gelöst haben, dann würden sie — wenn sie gut beraten wären — sicherlich an meiner Stelle auf die Tribüne des Anklägers treten und zum heiligen Krieg gegen die Presselüge in ihren Ländern aufrufen. Wir wagen nicht zu hoffen, schloß Dr. Dietrich, daß sie diese Lehren aus dem Jahre 1938 schon im kommenden Jahre ziehen werden. Aber wir wissen, daß im Interesse des allgemeinen Friedens und zum Wohle aller Völker diese Forderung einmal gezogen werden wird, weil sie gezogen werden muß.

### Neue Erfolge in Katalonien Große Verluste der Sowjetpanzer

Salamanca, 27. Dez. Wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, wurde der heftige Vormarsch in Katalonien fortgesetzt, wobei zahlreiche wichtige Höhenstellungen erobert werden konnten. Die nationalen Truppen besetzten die Ortschaft Esgual, 20 Kilometer südöstlich von Lerida, ferner im Abschnitt Tremp-Billanosa de Arxoa, 25 Kilometer südöstlich von Tremp. Auch im Bogen zwischen Segre und Ebro konnten sie einige Stellungen erobern. Der Feind verlor mehrere tausend Tote. Die Zahl der Ueberflüßigen betrug am Montag nicht weniger als 1600. Im Luftkampf wurden zehn sowjetische Flugzeuge abgeschossen. Wie der nationale Frontberichterstattung ergänzend mitteilt, eroberten die Truppen General Francos im Abschnitt Tremp den Gipfel des Comet-Gebirges. Sie haben nunmehr eine Niederung vor sich liegen, wodurch der künftige Vormarsch wesentlich erleichtert wird.

#### Im Zeichen der Franco-Offensive

Paris, 27. Dez. Henry de Kerillis befaßt sich unter Berücksichtigung der großen nationalspanischen Offensive mit dem gesamten Mittelmeerproblem und stellt dabei u. a. fest, daß die Lage in Katalonien recht trübe sei. Kerillis erwägt dann, nachdem er die Gelegenheit benützt, wiederum die üblichen Verdächtigungen gegen Italien bezüglich angeblicher Ambitionen in Spanien vom Stapel zu lassen, die französische Stellung gegenüber Nationalspanien im Falle eines Sieges Francos. Frankreich habe mit Nationalspanien weder wirtschaftliche noch politische Beziehungen, es habe jedesmal die sich bietenden Gelegenheiten verpaßt. Seit Monaten bleibe es in einer zweideutigen Haltung. Für Frankreich bereite sich ein harter Stoß im Mittelmeer vor. Die Fälligkeitstermine der unvollständigen Vorkriegs- und Kriegsanleihen Spaniens bis zum Orient geführt habe, überfordert sich. Hitler habe seinen alten Kämpfern gelobt, daß für Deutschland das Jahr 1939 sich hoffnungsvoll ankündige. Für Frankreich werde es ein Jahr voller Prüfungen sein.



Georgangriff General Francos in Katalonien  
Die erfolgreiche Offensive der nationalen Truppen an der katalanischen Nordfront in Spanien hat den Soldaten General Francos reiche Erfolge gebracht. Die Notizen vollkommen überzählt, verloren zahlreiche Gefangene und viel Kriegsgüter, nachdem ihre Front an vier Stellen durchbrochen war.

#### Die katalanische Offensive

Bisher 5000 Gefangene gemacht und 32 Flugzeuge abgeschossen

Bilbao, 27. Dez. Wie aus Saragossa berichtet wird, wurde am Dienstag die Schlacht in Katalonien erfolgreich fortgesetzt. Die nationalspanischen Truppen eroberten in vier Kampftagen ein Gebiet von 600 Quadratkilometer. In zahlreichen Luftkämpfen wurden 32 feindliche Flugzeuge abgeschossen, während die Vernichtung von acht weiteren Flugzeugen wahrscheinlich ist. Es wurden bisher über 5000 bolschewistische Gefangene eingebracht.

### Daladier fährt nach Tunis

Paris, 27. Dez. Im Zusammenhang mit den Besprechungen des Ministerpräsidenten und seiner Mitarbeiter mit dem in Paris eingetroffenen französischen Generalspräsidenten in Tunesien, Labonne, betonen die Blätter, daß die große Linie der Reise Daladiers nach Korsika und Tunis im Laufe der angelegten Konferenz im Kriegsministerium festgelegt wurde. Ein Teil der Blätter, darunter die „Epoque“, melden, daß Daladier am 1. Januar abends Paris verlassen und in Toulon am 2. Januar früh an Bord eines Kreuzers die Ueberfahrt nach Korsika antreten werde. Der Aufenthalt des französischen Ministerpräsidenten in Korsika wird nur drei Stunden dauern, da er schon am 3. Januar früh in Bizerta eintreffen sollte. Bei seinem Aufenthalt in Tunesien werde Daladier vor allem den südlichen Teil des Landes besuchen und die Verteidigungsanlagen besichtigen. Nach einem kurzen Besuch von Algerien werde Daladier dann am 10. oder am 11. Januar wieder in Paris eintreffen. Dem „Figaro“ zufolge wird Daladier an Bord des Panzerkreuzers „Emile Bertin“, der von zwei Kreuzern des Mittelmeergeschwaders begleitet wird, die Ueberfahrt nach Korsika und Tunis durchzuführen.

Die am Segre eingeleiteten roten Divisionen Nr. 15 und 35 haben schwere Verluste erlitten. In der Dorfstraße von Seros wurden 300 bolschewistische Milizleute vorgefunden, die sich dort versteckt hatten, um den Vorstoß der nationalen Truppen abzuwarten und sich ihnen zu ergeben. In den eroberten Ortschaften ist die Bevölkerung überall zurückgeblieben, da die bolschewistischen Anführer keine Zeit hatten, die Orte räumen zu lassen. Das Operationsgebiet der Schlacht, die anscheinend die größte Kampfhandlung des spanischen Bürgerkrieges werden soll, ist meist hügelig und mit weiten Olivenhainen bedeckt. Die größten Schwierigkeiten haben die Abteilungen des Abnehmens zu überwinden, die zwischen dem Ebro und Tremp operieren. Sie müssen in dem nördlichen Teil bis 3000 Meter hohe Berge kämpfend überschreiten. Es scheint, daß von nationalspanischer Seite nicht weniger als sieben Armeekorps eingesetzt werden sollen. Bisher konnte allerdings nur ein kleiner Teil der Truppen in Aktion treten, da die Schlacht erst begonnen hat.

Durch den Schwügel der nationalen Truppen, die die stark ausgebauten Bollwerke bei Lerida und Salaguer umgingen, wurden die Bolschewisten am meisten überrascht. Sie sind zu umfangreichen Schanzarbeiten gezwungen, was durch Fliegermeldungen bestätigt wird.

Mehrere Entlastungsversuche durch heftige Gegenangriffe an anderen Frontabschnitten sind unter großen Verlusten für die Bolschewisten völlig gescheitert.

#### Das bedeutendste Kraftwerk Kataloniens besetzt

Bilbao, 28. Dez. Die nationale Offensive in Katalonien wurde am Dienstag mit gleichbleibendem Erfolg fortgesetzt. Im Abschnitt Tremp drangen die Truppen in dem gebirgigen Gelände mit Höhen über 1000 Meter vor und besetzten die Ortschaften Santa Maria de Arca (30 Kilometer südöstlich von Tremp), Rajana und Alos de Salaguer mit dem bedeutendsten Kraftwerk Kataloniens.

In dem Gebiet zwischen Segre und Ebro südöstlich von Lerida wurde die Ortschaft Solera erobert und der wichtige Kreuzungspunkt Abages umzingelt. In den Abendstunden rückten die Nationalen auf der Straße Lerida-Tarragona weiter vor. Zwischen Albarroja und Flix säuberte die nationale Kavallerie das linke Ufer des Ebro.

Im Verlauf der Offensive sind bisher über 7500 Sowjetpanzer gefangen genommen worden.

### Die französische Antwort nach Rom

Rom, 27. Dez. Der französische Botschafter in Rom hat in italienischen Aufträgen die Antwort der französischen Regierung auf die Mitteilung, daß Italien die Laval-Mussolini-Abkommen vom Jahre 1935 als nicht in Kraft befindlich betrachte, überreicht.

In den anheupolitischen Betrachtungen der Pariser Frühpresse vom Dienstag nimmt die Antwort Frankreichs auf die italienische Erklärung den ersten Platz ein. Im Gegensatz zu den Vortagen geben die Blätter einige Hinweise auf den Inhalt dieser Antwort-Note und betonen, daß die französische Regierung nach wie vor und solange kein neuer Vertrag vorliegt, die Abmachungen vom Januar 1935 als gültig betrachte.

Der „Excelsior“ teilt mit, daß die französische Regierung in ihrer Note erkläre, sie nehme mit Bedauern die Kündigung der Abmachungen von 1935 zur Kenntnis, legt sich erneut mit der italienischen These auseinander. Der römische Vertreter des „Journal“ bemerkt zu der französischen Antwort-Note, daß sie den historischen und juristischen Standpunkt des Quai d'Orsay enthalte, wonach die Laval-Mussolini-Abmachungen immer noch gültig seien. Wie die Pariser Ausgabe der „New York Herald Tribune“ aus London meldet, verlautete, daß Daladier und Bonnet den englischen Premierminister Chamberlain und Lord Halifax eingeladen hätten, auf der Reise nach Rom kurzen Aufenthalt in Paris zu nehmen, um sich über die Lage zu unterhalten.

#### Italienische Antwort

Rom, 27. Dez. Die römische Morgenpresse stellt nach der Ueberreichung der französischen Antwort-Note fest, daß trotz der Ablehnung, mit der die französische Presse die italienischen Rechtsansprüche behandle, Frankreich wisse, daß eine Erörterung unabwendbar sei. Nur Frankreich „Inne, wie „Popolo di Roma“ betont, voraussetzen, wie diese Verhandlungen enden würden, die alles von dem mehr oder weniger guten Willen abhängig machten, den Frankreich für die unaufschlebbare Regelung der zwischen den beiden Ländern offenen Fragen ausbringen werde. Das Blatt antwortet jedoch im einzelnen auf die naiven und unbegründeten Argumente, mit denen der „Tempo“ die italienische These zu entkräften veruche. „Messaggero“ stellt fest, daß im Gegensatz zu England, mit dem durch das Oster-Abkommen alle aus dem Londoner Pakt von 1915 sich ergebenden Ansprüche geregelt worden seien, die Positionen zwischen Frankreich und

### Neues Biersteuergesetz

Künftig nur noch Reichsbiersteuer

Berlin, 27. Dez. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 21. Dezember 1938 beschlossen, das den Einbau der Gemeindebiersteuer in die Reichsbiersteuer bringt. Zu diesem Zweck wurde die Reichsbiersteuer um 4 RM je Hektoliter erhöht, damit das gleiche Ergebnis, das die Gemeindebiersteuer bisher gebracht hat, künftig in die Reichskasse fließt. Die Biersteuer beträgt nunmehr für jeden Hektoliter der in einem Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahres erzeugten Biermenge von den ersten 2000 Hektolitern 10,50 RM, von den folgenden 8000 Hektolitern 10,70 RM, von den folgenden 10 000 Hektolitern 10,90 RM usw.

Für Hausbrauer, die innerhalb eines Rechnungsjahres aus selbstgewonnenen Gerste nicht mehr als zehn Hektoliter Bier herstellen und die bereits vor dem 1. April 1930 in Betrieb gewesen sind, ermäßigt sich der Steuerfuß auf 8 RM für einen Hektoliter, ferner ermäßigt sich der Steuerfuß für Berliner Weißbier und ähnliche Biere von drei Bierlet auf zwei Drittel, während der Steuerfuß für Jung- und Braubier, das mit Süßholzwasser (Sacharin) hergestellt wird, von der Hälfte auf ein Drittel herabgesetzt wurde. Für Bier, das in das Inland eingeführt wird, beträgt die Biersteuer 13 RM für einen Hektoliter. Als Neuerung erscheint noch das Verbot, Vorschriften über die Bereitung von Bier im Haushalt anzupreisen, zu verüßern oder unentgeltlich abzugeben.

Vom Tag des Inkrafttretens dieses Gesetzes (1. Januar 1939) an darf Bier für Rechnung von Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden mit steuerfrei Abgaben mittelbar oder unmittelbar befristet werden. Die Inkraftsetzung dieses Gesetzes für das Land Österreich und die sudenteutschen Gebiete bleibt vorbehalten. Die Gemeindebiersteuer erbrachte bisher rund 170 Millionen RM. Um diesen Betrag wird das Aufkommen der Reichsbiersteuer künftig erhöht.

### Reichseinheitliche Lehrlingsrolle

bei den Industrie- und Handelskammern

Berlin, 27. Dez. Um eine Uebersicht über die Lehrlinge der einzelnen Bezirke zu gewinnen, ist seit Jahrzehnten bei den Kammern, Innungen und Zünften eine Lehrlingsrolle geführt worden, deren Form und Inhalt jedoch in den verschiedenen Bezirken außerordentlich starke Abweichungen enthielten. Schon seit Jahren sah sich die Reichswirtschaftskammer zu Vorarbeiten für eine Vereinheitlichung veranlaßt, die aber erst durch einen Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 3. August 1938 in eine letzte entscheidende Phase eintrat.

Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr im Zuge der einheitlichen Gestaltung des ganzen Berufsausbildungswesens durch Erlaß vom 23. Dezember 1938 eine reichseinheitliche Lehrlingsrolle genehmigt, die bei sämtlichen Industrie- und Handelskammern sofort einzuführen ist. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf die österrödischen und sudenteutschen Gebiete. Eine reichseinheitliche Lehrlingsrolle für die Handwerkskammern wird in Kürze folgen.

Die Bedeutung der Lehrlingsrolle kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie enthält sämtliche Unterlagen, die für die Verteilung der Jugendlichen und für die Erziehung der Jugendlichen und Erwachsenen erforderlich sind. Die Lehrlingsrolle verfolgt das Berufsschicksal des Einzelnen über drei Jahrzehnte.

Strenger Frost in der Schweiz. In der ganzen Schweiz dauert das Frostwetter an. Alle Landesteile melden Temperaturen unter Null. Das Engadin verzeichnete am Dienstag früh bis 25 Grad Kälte, in anderen Lagen und Sportgebieten werden bis minus 20 Grad gemessen und im Neuenburger Jura sogar eine Temperatur von 26 Grad unter Null.

### Sub Blum triumphiert

Sozialdemokratische Mehrheit für friedensfeindliche Entschlieung

Paris, 27. Dez. Trotz Befehdung der Rednerliste und Verärzung der Redezeit zogen sich die Beratungen des sozialdemokratischen Landesparteitages gegen alle Erwartungen den ganzen Montag hin, ja machten sogar eine Nachsitzung bis nach 3 Uhr morgens notwendig. Die Vertreter der verschiedenen Strömungen der Sozialdemokratischen Partei kamen ausgiebig zu Wort. Wiederholt sprachen sich einige Delegierte für einen letzten Verständigungsversuch zwischen den Entschlieungswürfen der Mehrheit (Blum) und der Minderheit (Paul Faure) aus, was jedoch auf die schärfste Ablehnung der Kreise um Jorosski, dem Verbindungsmann zur Dritten Internationale, fiel. Der Redner Lebas wandte sich gegen die in der Entschlieung Paul Faures empfohlene Revision aller gegenseitigen Weisandspakte Frankreichs und betonte die Notwendigkeit der Beibehaltung dieser Verpflichtungen und trat besonders für den französisch-sowjetrischen Pakt ein. Der Delegierte Le Bois (Richtung Paul Faure) maß dem pazifistischen Deckmantel der Entschlieung des Suben Blum keine besondere Bedeutung bei. Bedenklich sei es, daß in der Entschlieung Blums bezüglich des Münchener Abkommens die Rede sei von „einer Revision für die Niederlage Frankreichs“. Dies könne peinliche Rückwirkungen im Ausland haben. Der Redner glaubt nicht an die Unvermeidlichkeit des Krieges. Im weiteren Verlauf der Debatte zeigten sich immer wieder Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Urteils über das Münchener Abkommen. Ein Marxist ritt dabei eine be-





sondere Attade gegen Daladier und verlangte die Bildung eines Untersuchungsausschusses, der die Verantwortlichen für dieses „Desaster“ feststellen sollte. Der berüchtigte jüdische Marxist und Kammerabgeordneter Grumbach ließ in der Hitze des Streites die Maste fallen und bezeichnete sich sogar selbst offen als „Kriegstreiber“ (Belliciste)! Einmal griff auch Sud Blum in die Diskussion ein und ergänzte noch sein Bild als Friedenssaboteur mit der Erklärung, daß jetzt in erster Linie bei England und USA eine Anstrengung für eine Annäherung dieser Staaten an die Sowjetunion gemacht werden müsse. Unter stürmischem Beifall seiner Freunde und dem Abfingen der Internationale bestieg später der Generalsekretär der Partei, Paul Faure, die Rednertribüne und erklärte, daß trotz aller Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Léon Blum die Einheit der Partei intakt bleibe.

Die friedensfeindliche Entschliebung des Juden Blum triumphtierte und vereinigte auf sich 4322 Mandate; Paul Faure erzielte 2837 Mandate bei 1014 Enthaltungen.

### Der Spionagefall von Trun

Offener Brief des nationalspanischen Presseschefs an Lord Halifax

Bilbao, 27. Dez. Der Chef der nationalspanischen Presseabteilung, José Gimenez Arnan, hat anlässlich des Zwischenfalls von Trun an den britischen Außenminister Lord Halifax einen offenen Brief gerichtet. Der Presseschef beklagt darin die unfaire Haltung der britischen Presse und gewisser britischer Nachrichtenagenturen gegenüber dem korrekten Vorgehen der nationalspanischen Behörden. Es sei, so stellt er fest, keineswegs mit den Regeln des Anstandes vereinbar, daß ein Schritt eines englischen Beamten als ein nationalspanisches Mandat ausgelegt werde, das sich des Mittels bedient habe, belastende Dokumente in das Gepäck eines Kuriers einzuschmuggeln, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von anderen Vorgängen in Nationalspanien abzulenken. „Sie, Herr Außenminister, kennen genau den Sachverhalt! Ebenso könnten ihn britische Zeitungen und Agenturen kennen, wenn sie die Berichte ihrer Korrespondenten in Nationalspanien lesen würden. Wir verstehen den Schmerz jedes Engländer beim Bekanntwerden einer Nachricht vom Ueberbringen des Spionagematerials durch einen britischen Kurier. Diese Angelegenheit war wirklich ein hartes Stück!“ Arnan stellt dann fest, daß man in Nationalspanien keineswegs gewillt sei, den Vorfall mit einem gewissen Mystertum zu umgeben. Auf jeden Fall werde der Vorhang gelüftet werden. Es werde sich dann herausstellen, daß der Haupttäter britischer Untertan sei. „Sie, Lord Halifax, wissen, daß unsere Haltung viel energischer sein könnte. Wir haben die Karten in der Hand und sind gewillt, sie auszuspielen.“

### Tauwetter in England

Kältewelle forderte rund 100 Menschenleben

London, 27. Dez. Nach den schneereichen Weihnachtstagen, die man in England seit 70 Jahren erlebt hat, setzte am Montag nachmittag allgemeines Tauwetter ein. Kälte und Nebel haben den Weihnachtsoverkehr erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Auf dem Lande waren die meisten Straßen für jeden Verkehr unpassierbar. Viele Dörfer waren völlig isoliert. Rund fünf Millionen Fahrgäste wurden weniger befördert. Während der Weihnachtstage kamen bei Bränden ums Leben; vier Tausend an den Folgen der Kälte. Insgesamt hat die Kältewelle in England rund 100 Menschenleben gefordert.

### Schweres Lawinenunglück in Japan

39 Arbeiter tot

Tokio, 27. Dez. (Ostasien-Dienst des DPA.) Schwere Schneefälle, die in den letzten Tagen über Japan niedergegangen sind, haben bei Shinjani durch eine Lawine größten Ausmaßes ein furchtbares Unglück hervorgerufen. Während der Arbeitszeit ergab eine Lawine über eine Fabrik in dem genannten Ort, der in Mitteljapan liegt, nieder und verschüttete die Arbeiter. Nach kurzer Zeit bereits wurde mit Aufräumungs- und Bergungsarbeiten begonnen, wobei es gelang, 11 der Verschütteten zu bergen, während 39 weitere schon tot waren. 43 Arbeiter liegen noch unter den Schneemassen begraben; ihr Schicksal ist noch ungewiß. Die Rettungsarbeiten gestalten sich, da die Witterungsverhältnisse sehr ungünstig geworden sind, außerordentlich schwierig.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die italienfeindlichen Kundgebungen in Uruguay dauern immer noch an. So wurde wiederum verschiedentlich vom kommunistischen Vöbel verurteilt, die italienischen Offiziere und Mannschaften eines Schiffes durch freche und beleidigende Juris zu provozieren. Dank der eisernen Disziplin der italienischen Soldaten ist es aber nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

Zwei Bahnarbeiter in Bayern überfahren. In der Frühe des 24. Dezember sind die Bahnarbeiter Johann Kottmeier und Joseph Kitzels von Fünfstetten in Mündling zwischen den Gleisen legend tot aufgefunden worden. Die beiden Männer waren zum Schneehaufeln angefordert gewesen und haben allem Anschein nach bei dem Schneetreiben und der Dunkelheit einen herankommenden Zug nicht beachtet, von dem sie dann überfahren wurden.

Verbot der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei in Kraft. Das Amtblatt der tschechoslowakischen Republik veröffentlicht folgende Kundmachung des Innenministeriums: Die Regierung der tschechoslowakischen Republik hat gemäß Paragraph 8 der Regierungsverordnung vom 23. Dezember 1938 über die politischen Parteien die kommunistische Partei der Tschechoslowakei (Sektion der kommunistischen Internationale) im Lande Böhmen und Mähren-Schlesien aufgelöst, weil ihre Tätigkeit das öffentliche Interesse bedrohe. Die Auflösung tritt mit dem Tage der Verkündung im Amtblatt der tschechoslowakischen Republik in Kraft.

Regio erteilt keine Erdölkonzessionen mehr. Die Kammer nahm den Bericht des Verfassungsausschusses entgegen und stimmte dem Regierungsvorschlag zu, nach dem für die Ausbeutung von Erdöllagern überhaupt keine Konzessionen erteilt werden. Die Nation wird die Erdölvorkommen des Landes für die Zukunft selbst ausbeuten.

## Nicht meckern, mitarbeiten!

Mitgliederappell der NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Wir Deutsche leben heute in einer überwältigend großen, ja geradezu einzigartigen Zeit. Dies ist keine Phrase, sondern herrliche Wirklichkeit. Noch nie war das Vaterland in einer derart unerhörten Geschlossenheit zu einem Blod geschmiedet, auf einen Führer ausgerichtet und in einer Weltanschauung geeint. Noch nie fanden sich die Kräfte des Volkes und der Nation zu einer so überwältigenden Leistung zusammen, wie wir sie in den vergangenen fünf Jahren erleben konnten. Wie überragend und erhaben über alle und jegliche Kritik ist unsere Führung und wie wundervoll ist unser Volk, wenn es einig ist.

Wenn wir uns die Nachkriegszeit vergegenwärtigen, so können wir den Erfolg der letzten fünf Jahre nur als ein großes Wunder empfinden. Und doch ist es kein Wunder, sondern nur das Ergebnis des geschlossenen Einjahres eines geeinten Volkes. Vor zwei Jahren rief nun der Führer zum zweiten Vierjahresplan auf. Der Ruf fand einen gewaltigen Widerhall im Volk, das sich zu dieser einzigartigen Kraftanstrengung bereit wie ein Mann hinter den Führer stellte. Unendlich tief greift der Vierjahresplan in das Volksleben ein, kein Gebiet bleibt von ihm unberührt und an jeden Volksgenossen werden große Anforderungen gestellt. Nicht immer sind die Maßnahmen jedem verständlich und begreiflich. Und je größer die Opfer, je geringer das Verständnis und je schwächer die Menschen, umso mehr hört man Stimmen der Kritik.

In der Stellungnahme zum Vierjahresplan und seinen Auswirkungen offenbart sich aber am allerbesten die nationalsozialistische Gesinnung! Es gibt Volksgenossen, die rühmen sich ihrer Gesinnung, haben aber gleich ein „aber“ bereit, wenn vom Vierjahresplan die Rede ist. Welleicht wissen sie nicht, daß sie damit mit beiden Füßen im Lager der Saboteure stehen, möge ihr „aber“ auch nur aus menschlicher Schwäche und Feigheit geboren sein. Sie wissen wahrscheinlich nicht, daß der Vierjahresplan

eine Lebens- und Schicksalsfrage des deutschen Volkes ist.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Dezember 1938.

### Die letzten Tage des Jahres

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr hören nicht auf, Feiertage zu sein, wenn wir auch wieder an unsere Arbeit gehen. Ueber allem, was wir jetzt tun, liegt noch ein verklärter Schimmer vom Heiligen Abend und dem frohen Glanz glücklicher Augen — und wenn etwa dieser Schimmer doch mit den Tagen verblasen sollte, dann kommt schon die Vorfreude auf den Silvester und den 1. Januar, auf den feierlichen Uebergang in einen anderen Abschnitt unseres Lebens. Alle Unstimmigkeiten müssen bis dahin behoben sein. Alle, und das will mehr besagen, als daß nur der etwas überanstrengte Magen wieder kuriert ist. Denn es gibt noch so manche andere Art von Unstimmigkeiten. Sie sind vielfach seelischer Natur. Es sind Zustände und Dinge, die uns niederdrücken, weil sie unser Selbstgefühl beengen, weil sie irgend eine Sorge oder irgend eine innere Unzufriedenheit nicht zur Ruhe kommen lassen wollen, weil sie uns mahnen — und sei es nur, weil wir einen guten Vorjah den wir für das Jahr gefahrt hatten, doch nicht ausführten, trotzdem wir 365 Tage Zeit dazu hatten.

Machen wir reinen Tisch! Eine ernst genommene innere Einkehr in uns selbst dürfte da das erhoffte Erleichterungsmittel sein! Vorausgesetzt, daß wir auch bereit sind, aus dieser Einkehr die notwendigen Folgerungen zu ziehen und in die Tat umzusetzen. Machen wir in diesen Tagen zwischen dem Fest der Liebe und des Schenkens und dem Beginn eines neuen Lebensabschnittes eine ehrliche innere Bilanz. Ein psychisches Großreinemachen. Gehen wir unbeschwert, befreit von allem Drückenden, in das neue Jahr 1939. Die Vorbereitungen dazu stören niemanden und machen uns glücklich!

Tun wir das, dann sind gerade diese Tage, mit denen so manche nichts Rechtes anzufangen wissen, weil sie halt „zwischen“ den Festen liegen, so schön und so inhaltsreich und auch so inhaltsreicher, daß wir uns keine besseren wünschen können. Denken wir an eins: die Abendstunden der Tage sind für uns jetzt zugleich auch die Abendstunden des Jahres, das nun langsam Abschied von uns nimmt. Es hat uns vieles gebracht, hat uns so manche unerwartete köstliche Gabe geschenkt. Es war ein deutsches Jahr im tiefsten Sinne des Wortes. Und nun scheidet es — und was wir mit dem neuen Jahr anfangen, wie wir es zu einem glücklichen gestalten wollen, das überläßt es uns selbst. Es hat seine Pflicht getan. Tun wir weiter die unsere. Die Tage zwischen den Festen geben uns Gelegenheit, darüber einmal verantwortlicher nachzudenken.

### Noch eine kalte Nacht

Dem von der Winterkälte überstrahlten zweiten Weihnachtstages folgte eine in ihrer ersten Hälfte völlig klare Nacht, die das Thermometer noch einmal ganz empfindlich herabsinken ließ. In der zweiten Hälfte der Nacht überdeckte sich der Himmel, was im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung der Wetterlage (herannahende Warmfrontelle aus dem Westen) bis zu den frühen Morgenstunden des Dienstags eine harte Wälderung der Kälte zur Folge hatte. Den Kelerd hielt wieder das berüchtigte Kälteloch in Böblingen, wo in der Nacht 27,5 und am Morgen 13 Grad unter Null verzeichnet wurden. Ferner wurden gemessen in Heilbronn in der Nacht minus 18,8, in der Frühe minus 12,1 Grad, in Freudenstadt 18,8 und 16,8, in Hohenheim 16,7 und 15,5, in Wildbad 13 und 7, in Münsingen 17,1 und 15,7, in Ravensburg 14 und 9,8, in Tann in der Frühe 16 Grad. Aus dem Schwarzwald liegen folgende Meldungen vor: S. 1. Elften 22 und 18,5, Freiburg 15 und 11, Feldberg 15 und 8, Baden-Baden 14 und 8,5 Grad.

Um nun den Parteigenossen das Rüstzeug zu geben, dummen Redereien entsprechend entgegenzutreten, verbreitete sich Ortsgruppenleiter Kalmbach bei der gestrigen Mitgliederversammlung der NSDAP ausführlich über den Vierjahresplan. Er beantwortete die Frage der bisherigen wirtschaftlichen Selbständigkeit Deutschlands, zeigte auf, wie sehr die Rohstoffbasis Deutschlands durch Verjailes verkleinert wurde und gab dann einen groben Umriss von dem Gesamtgefüge des Vierjahresplanes. An Hand vieler Beispiele erläuterte er seine unerbittliche Notwendigkeit und seine Bedeutung. „Der Vierjahresplan bezweckt die wirtschaftliche und damit politische Unabhängigkeit, die Bewertung der Veredelung der deutschen Rohstoffe zur deutschen Wertarbeit, durch diese Wertarbeit die Einschaltung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft und nicht zuletzt die Steigerung des Volksvermögens. Ueber allem aber steht die Unangreifbarkeit Deutschlands, die die glückliche Beendigung des Vierjahresplanes gewährleistet.“

Wir müssen deshalb gern auf Orangen und dergleichen verzichten können, wenn wir augenblicklich keine Devisen haben, sie zu beschaffen, wir dürfen nicht gleich meckern wegen kleinen Mängeln, die den neuen deutschen Stoffen zum Teil in ihrer Anfangszeit noch anhaften. Die Umstellung der Wirtschaft hat gezeigt, welche ungeheure Kraftreserven im deutschen Volke vorhanden sind. Wir dürfen stolz sein auf die Leistung des Vierjahresplanes, für den wir uns bis zu seiner Vollendung tapfer und treu einsetzen wollen!“

Der Ortsgruppenleiter fand bei allen Parteigenossen begeisterte Zustimmung. Im Laufe des Abends händigte Pg. Kalmbach einigen neuen Parteigenossen Mitgliedsarten und -bücher mit dem Hinweis aus: Vorbild in jeder Beziehung zu sein, der Idee zu dienen und dem Führer und der Partei, komme was immer wolle, die Treue zu halten. Mit den Liedern der Nation schloß der Abend, der eine Verpflichtung für das neue Jahr war.

Bad Liebenzell, 28. Dez. (Wichtige Baupläne.) Die letzte Sitzung der Ratsherren in diesem Jahr galt der Beratung einiger wichtiger Angelegenheiten. Um die Leistungsfähigkeit und Schlagkraft der freiwilligen Feuerwehr zu steigern, ist ihre Ausrüstung mit einer Kleinmotorpräge nötig. Mit dieser können, wie eine Probevorführung zeigte, auch die hochgelegenen Häuser erreicht werden. Es wird die Anschaffung einer Spritze mit einem Aufwand von 3000 RM (außer dem Staatszuschuß) beschlossen. — Schon lange hat sich das Bedürfnis gezeigt, den Badweg, der von den Kuranlagen zur „Fischerstube“ führt und autostei ist, bis zum Monalamer Steg zu verlängern. Die beteiligten Grundstücksbesitzer, Georg Gengenbach und Christian Rühle, haben sich nun bereit erklärt, den notwendigen Boden abzugeben, so daß der Wegbau im Frühjahr durchgeführt werden kann. — Da eine Anzahl städt. Wiesengrundstücke keine Pächter mehr findet, soll der Versuch gemacht werden, eine Sommerwiese einzuführen, um so den Ertrag auszunutzen und gleichzeitig die volkswirtschaftlich notwendige Schafzucht zu fördern. — Der Neubau des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk Teinach beim Oberen Badhotel soll an die städtische Wasserleitung angeschlossen werden, nachdem sich der Verband zur Leistung eines angemessenen Kostenzuschusses bereit erklärt hat.

Calw, 28. Dez. (An den Folgen eines Sturzes gestorben.) Zu Beginn der letzten Woche ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Beim „Adler“ glitt der in den fünfziger Jahren stehende Zugmeister Pfeiffer aus und stürzte. Er wurde so schwer verletzt, daß er an den Folgen des Sturzes am heiligen Abend starb.

Stuttgart, 27. Dez. (Leichter Brände.) Am Heiligabend um 20 Uhr entstand in einer Wirtschaft der Kottstraße durch einen defekten Kamin ein Balkenbrand, der von der Feuerwehr 2 gelöscht wurde. — Am ersten Feiertag mußte die Feuerwehr 3 und die freiwillige Feuerwehr Weilmünster zu einem Balkenbrand in einem Gebäude im Schützenhausweg in Weilmünster ausrücken. Die Brandursache ist vermutlich auf eine schlechte Dientrohrführung in den Kamin zurückzuführen. Zu Christbaumbränden wurde die Feuerwehr bis zum Abend des zweiten Feiertags nicht gerufen.

240 studieren Musik. Die Staatliche Hochschule für Musik in Stuttgart wird im Winterhalbjahr 1938/39 von 240 Studierenden besucht.

Verkehrsunfälle. Am Heiligabend und an den Feiertagen trugen sich in Stuttgart mehrere Verkehrsunfälle zu, die aber glücklicherweise bei den Beteiligten größtenteils nur leichtere Verletzungen zur Folge hatten. Ein etwas schwerer Unfall ließ einem auswärtigen Personenkraftwagen am ersten Feiertag nachmittags zu, der auf der Staatsstraße von Ruffenhallen ins Schleudern kam und die 8 Meter hohe Böschung hinunterstürzte. Glücklicherweise wurde bei dem Unfall eine Insassin nur leicht verletzt. Die Schuld trifft den Fahrzeuglenker. Am heiligen Abend glitt eine 75 Jahre alte Frau in Stuttgart-Votmung im Hauseingang zu ihrer Wohnung aus und kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich einen Unterschenkelbruch zuzog. Als an dem gleichen Vormittag eine 27 Jahre alte Angehörige in einem Hotel in der Ludendorffstraße am Speiseaufzug tätig war, stieß ihr heiße Tunte auf den Kopf, die von einem Koch in dem darüberliegenden Stockwerk aus Unvorsichtigkeit umgeschüttet worden war. Die Verletzte wurde mit Verbrennungen ersten Grades nach dem Katharinenhospital gebracht. Am 23. Uhr wurde die Feuerwehr 2 nach einem Gebäude der Hajenbergstraße alarmiert. Wie sich herausstellte, wurde der Feuerwehr in mutwilliger Weise gezogen. Der Täter, ein 27 Jahre alter Einwohner aus Feuerbad, konnte ermittelt und festgenommen werden.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist Oberforstrat Professor Dr. Emil Spelbel im 80. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist ein ausgezeichneter Forstmann und Forstwissenschaftler dahingegangen. Er war 1859 in Oberndorf a. N. als Sohn des württembergischen Landgerichtspräsidenten



ten geboren, studierte in Tübingen, Hohenheim und München und war dann 48 Jahre im württembergischen Staatsdienst tätig, lange als Oberförster in Rehingen, 1902 bis 1928 im Kollegium der württembergischen Forstdirektion.

**Todesfall.** Im Alter von 76 Jahren ist der von seiner früheren Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Stuttgart noch in bester Erinnerung stehende Architekt Geheimrat Prof. Dr. phil. Dr. ing. Theodor Fischer in München gestorben. Seit dem Jahre 1918 hatte Geheimrat Fischer dort im Ruhestand gelebt, nachdem er im Jahre 1908 von Stuttgart aus einem Ruf in die Kunststadt an der Nar gefolgt war. Theodor Fischer war Schüler des bekannten Erbauers des Reichstagsgebäudes, Wallot, und hat sich in Stuttgart und in Württemberg durch die Planung und Erstellung des Stuttgarter Kunstgebäudes, der Ulmer evangelischen Garnisonkirche, des Heilbronner Stadttheaters und der Werkleitung Gmindersdorf bei Reutlingen einen Namen gemacht.

**Honan, Kr. Reutlingen, 27. Dez. (Messingfäher.)** Der überaus gefährliche und sehr schädliche Messingfäher wurde in einem Wohnhaus in der Schulstraße entdeckt, wo er plötzlich in großer Zahl auftrat.

**Göppingen, 27. Dez. (45 neue Arbeiterwohnungen.)** Auf 1. April 1939 können voraussichtlich 45 neue Wohnungen in dem an der nördlichen Ring- und Schillerstraße und an der Dechlinstraße gelegenen und von der im Frühjahr dieses Jahres gegründeten Wohnbau-GmbH. Göppingen erstellten Wohnblock bezogen werden. Anwärter auf die Wohnungen sind in erster Linie die Gefolgschaftsmitglieder Göppinger Industriefirmen, die sich an der Wohnbau-GmbH. beteiligen haben. Die Miete wird für eine vierzimmerige Wohnung etwa 55 RM., für die zwei- und dreizimmerigen Wohnungen je 30—45 RM. betragen.

**Schw. Gmünd, 27. Dez. (Von der Fachschule.)** Im laufenden Winterhalbjahr 1938/39 ist die Staatliche Höhere Fachschule für Edelmetallindustrie Schw. Gmünd von insgesamt 151 Schülern besucht. Darunter befinden sich aus Württemberg 119, aus anderen deutschen Ländern 21 und aus dem Ausland 11 Schüler und Schülerinnen. Das neue Schuljahr beginnt am 15. März.

**Degenfeld, Kr. Gmünd, 27. Dez. (Eine neue Verbindungsstraße.)** Nach jahrzehntelangen Verhandlungen über eine Verbindungsstraße zwischen Degenfeld und der Reichsstraße Göppingen—Heidenheim hat man sich nun zur Ausführung dieses Projektes entschlossen. Der Bau erfordert die Ueberbrückung eines Tales, wozu 25 000 Kubikmeter Auffüllmaterial notwendig sind.

**Albed. u. Ulm, 27. Dez. (Drei Unfälle an einem Tage.)** Ein hiesiger 79 Jahre alter Mann, dem vor einigen Jahren infolge Krankheit das linke Bein abgenommen wurde, kam in seiner Wohnung zu Fall und brach den rechten Oberschenkel. — Ein zwölfjähriges Mädchen fiel im Schulhof hin und brach dabei eine Hand. — Ein zwölfjähriger Junge verunglückte beim Schlittschuhlaufen und trug oberhalb des Auges eine klaffende Wunde davon.

**Schweningen a. N., 27. Dez. (1000 Teilnehmer mehr im R. B. N.)** Wie der Kreisbauamt für den Reichsberufswettkampf, Scharführer Haller-Schweningen, in einer Arbeitstagung der Wettkampfgruppenleiter mitteilte, übertrifft die Zahl der Teilnehmer am Reichsberufswettkampf im Kreis Rottweil mit etwa 7200 die des Vorjahres um annähernd 1000.

**Niedlingen, 27. Dez. (Gegen einen Felsen gelchledert.)** Statt Festesfreude hielt am Heiligabend tie-

tes Leid Einkehr bei der Familie Nauz in Emetfeld. Beim Holzfällen wurde der 29 Jahre alte Sohn Josef von den Ästen eines schweren Stammes so unglücklich erfaßt, daß er 15 Meter weit gegen einen Felsen geschleudert wurde und dort mit zerfetztem Schädel tot liegen blieb.

**Würried, Kr. Ravensburg, 27. Dez. (Brand durch Aufstauen der Wasserleitung.)** Durch einen Brand wurde der Dachstuhl des Schulhauses zerstört. Dem Löschzug Alshausen gelang es, das Feuer einzudämmen und die Lehrerwohnung sowie den unteren Schulsaal vor der Vernichtung zu retten. Der Brand ist dadurch entstanden, daß man die zu einem auf der Bühne stehenden Wasserbehälter führende Leitung, die eingefroren war, mit der Pötlampe aufzulösen versucht hatte. Dabei fielen Funken in den Lorchmüll, auf dem der Wasserbehälter ruhte, sowie auf die mit Sägmehl gefüllte Holzverschalung.

**Schw. Gmünd, 27. Dez. (Zusammenstoß.)** Als sich am Montagabend der Dipl.-Ing. Bruno Angstenberger aus Schw. Gmünd und seine Ehefrau mit dem Kraftwagen auf der Fahrt von Nürnberg nach Schw. Gmünd befanden, stieß das Auto in der Nähe von Ansbach mit einem Zug der Kleinbahn Ansbach—Heuchtwangen zusammen. Angstenberger wurde auf der Stelle getötet. Seine Frau wurde mit schweren Verletzungen ins Ansbacher Krankenhaus eingeliefert.

**Merksregeln für die Kraftfahrer!**

Durch den Witterungsumschlag ereigneten sich in Stadt und Land in den letzten Tagen zahlreiche Verkehrsunfälle mit vielfach verhängnisvollen Folgen. Kraftfahrer, beachtet beim Fahren im Winter folgende Regeln:

1. Fahrt im Winter besonders vorsichtig. Denkt an die geringe Haftung der Räder auf Schnee und Eis.
2. Vermeidet bei Glätteis harte und ruckartige Bewegungen am Lenkrad. Denkt an die Schleudergefahr.
3. Seid vorsichtig beim Bremsen. Bremsi auf keinen Fall scharf, der Wagen gerät sonst ins Schleudern.
4. Haltet stets genügend Abstand beim Nachfahren hinter anderen Kraftfahrzeugen.
5. Seht vor Kurven die Fahrgeschwindigkeit rechtzeitig herab; verlaßt euch nicht auf die Bremsen.
6. Verwendet im Winter nur Reifen mit griffigem Profil.
7. Beachtet die vielfach vereisten Stellen in Waldföhden, an Berghängen usw.
8. Sorgt für gute Sicht; verwendet neben dem Scheibenwischer noch Frostschuhseiben oder sonstige Hilfsmittel.
9. Ergänzt eure Winterausrüstung durch Mitnahme vorchriftsmäßiger Schneeketten!

— **Offizieranwärter der Luftwaffe.** Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Die Meldesfrist für die Einstellung von Offizieranwärtern der Luftwaffe vom Oktober 1940 läuft vom 1. Januar bis 30. April 1939. Voraussetzung für die Einstellung ist der Besitz des Reifezeugnisses (Abitur, Matura). Die Bewerbung ist zu richten von Anwärtern für die Offizierslaufbahn a) der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe an die Annahmestelle in Norddeutschland für Offizieranwärter der Luftwaffe Berlin NW 40, Kronprinzenufer 12, und an die Annahmestelle in Süddeutschland der Luftwaffe beim Luftgaukommando VII München, Prinzregentenstr. 28; b) der Flakartillerie

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**NSDAP Altensteig.** Die noch ausstehenden Rechnungen sind heute noch abzugeben.

**NSDAP Altensteig.** Etwasige Veränderungen im Mitgliedsstand (An- oder Ummeldungen) sind bis morgen einzureichen. Der Termin für Pflegestellenmeldung ist nicht der 12., sondern der 8. Januar 1939. Die Unterlagen sind zur nächsten Sitzung (voraussichtlich am 5. Januar) mitzubringen.

**NSDAP Altensteig.** Die Mitglieder beteiligen sich heute nachmittag an der Beerdigung unserer Kameradenfrau Maria Theurer auf dem Waldfriedhof.

an den Kommandeur derjenigen Flakabteilung, bei welcher der Bewerber eingestellt zu werden wünscht.

— **Warnung vor falscher Beheizung.** Auf keinen Fall dürfen Motorabgase zum Heizen von Autogaragen benutzt werden. Das Laufenlassen des Motors in geschlossenen Einstellräumen für Kraftwagen ist lebensgefährlich und deshalb streng verboten. Auch sog. Glühsteine aus Kühler- und Autobeheizungen dürfen zum Beheizen geschlossener Räume nicht benutzt werden. Aus solchem Anlaß sind bereits Todesfälle zu beklagen gewesen.

— **Mitnahme von Schneeschuhen in die Personenwagen.** Schneeschuhe dürfen bei allen Zügen in die dritte Klasse, bei Personenzügen auch in die zweite Klasse mitgenommen werden. In die erste und zweite Klasse der D-Züge und in die zweite Klasse der E-Züge dürfen Schneeschuhe bei solchen Wagen mitgenommen werden, die in den Seitengängen oder in den Vorräumen besondere Vorrichtungen für die Unterbringung von Schneeschuhen haben: Träger an der Fensterseite zum Auslegen oder Riemen mit Oesen an den Stirnseiten zum Festhalten der Schneeschuhe.

**Das Wetter**

Am Mittwoch zeitweise aufheiternd. Temperaturen um oder wenig unter null Grad.

Von Nordwesten dringt unter anhaltendem starken Druckfall eine Störung nach Mitteleuropa vor, die vor allem in der Höhe mildere Luft aus Westen heranzführt. Sie bringt in Süddeutschland leichte Schneefälle, die später im Norden auch vereinzelt in Regen übergehen. Nach dem Durchzug der Störung wird dann am Mittwoch wieder Aufheiterung eintreten.

**Gestorben**

- Calw: Georg Pfeiffer, Zugführer i. R.
- Herrenberg: August Gundel, Ortsfeuerbeamter a. D.
- Baiersbrunn: Marie Gauß geb. Braun, 41 J. a.
- Mitteltal-Härtle: Friedrike Pfau geb. Gaiser, 80 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Laub, Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Laub, Altensteig, D.-Austl.: XI, 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Altensteig  
**Todes-Anzeige**  
Unerwartet rasch verschied unser Insasse  
**Gustav Schaupp**  
im Alter von 54 Jahren durch einen Unglücksfall.  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr von der Kapelle des Waldfriedhofs aus.  
Krankenhausverwaltung.

**Neujahrsglückwunschkarten**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**W. Kohler, Buchbinderei, Altensteig**  
Verkauf morgen Donnerstag, vormittags 11 Uhr, umhändler 3 gute, neuemelte  
**Neuz- u. Fahrklühe**  
sowie ein schönes, 8 Monate altes Einsteckrind  
Chr. Bohnet, Ebershardt

Einmal im Jahr mußt du ein Zeichen geben, daß du noch froh, gesund, am Leben.  
Glückwunschkarten sind in großer Auswahl zu haben in der Buchhandlung Laub, Altensteig

**Rundfunk-Programm Reichs- und Stuttgart:**  
Donnerstag, 28. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen, jeder Sonntag, 9.00 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nord und Süd, 16.00 Buntes Nachmittagskonzert, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Unsere Kriegsmarine, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Unser jugendes, Hingendes Frankfurt, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.  
empfehlen die Buchhandlung Laub, Altensteig

**Volungsbüchlein**  
zu 65 und 80 Pfennig sowie  
**Reutkreuzer und Herrnhuter Abreiß-Kalender**  
**Gefangbücher**  
**Zafchenbibeln**  
**Gebetbücher**  
**Erbauungsbücher**  
empfehlen die  
**Buchhandlung Laub**  
Neuwertigen  
**Herrenschlitten**  
mit Bolker, im Auftrag zu verkaufen  
Fritz Bühler, Schmied  
Altensteig

**Darmträgheit**  
Verstopfung, Magen-, Galle-, Leberbeschwerden, Hämorrhoiden... sind meist verursacht durch träge Stoffwechsel. Seegen Sie diesem vor  
**Sani-Drops**  
rein pflanzlich, un-schädlich, aber sehr wirksam! Reines Blut schafft Frische und Lebensfreude!  
30 St. Mk. 1.—, 100 St. Mk. 2.75.  
in Apotheken und Drogerien

**Möbelbetretung gesucht**  
für westdeutsche Großstadt, Industriegebiet, Logermöglichkeit vorhanden.  
Offerten an **R. Schmitz, Köln**  
Gerronswall 19  
**Inferieren schafft Umsatz!**

**Glückwunschkarten zum neuen Jahr**  
in großer Auswahl empfiehlt die  
**Buchhandlung Laub, Altensteig**  
Mit Namensaufdruck gewünschte Karten werden schnellstens geliefert

